

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ordnung, welche auff der Landschafft des lobl. Stands
Basel, so wohl bey Verrichtung des Gottesdiensts,
Anstellung der Kirchen-Zucht, Heiligung des Sabbaths
und Unterrichtung der Jugend ... in Obacht ...**

Basel, 1725

VIII. Vom Aulauffen auff Kirch-Weyh und Nach-Kirch-Weyh

[urn:nbn:de:bsz:31-142728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142728)

es seyen gleich die Lasterhaften selbst/ oder Bann-Brüder/ ungehorsam erzeigen / die sollen durch Unsere Ober-Mittlert/ Schultzeiß und Obervogt gehorsam gemacht werden.

Fahls sich aber einer vor dem Bann unverschamt / ungebühlich und frevel hören lassen und halten wurde/ der oder die sollen wiederum Unseren Ober-Mittlerten angezeigt/ und durch selbige/ nach ihrem Verdienen/ mit Gefangenschaft/ oder sonst anderwärts/ nach gestaltsame begangener Sachen/ gestrafft/ und über das/ sie lasterhafte Gottslasterer/ Schänder und Schmäher / durch erst angezogene Unsere Ober-Mittlert/ ernstlichen dazu gehalten werden/ daß sie sich mit der Kirchen und Gemeinde Gottes getrackts versöhnen/ und demnach ein anderes/ besseres und Christlicheres Leben führen.

Fehlbare wie anzusehen.

VII. Wie und wes man sich mit den Widertäußeren zc. halten solle?

Wern jemand der Unseren/ in Unseren Landen/ Herrschafft ten und Gebieth / der Widertäußerischen Sect und verkehrten Lehre sich underziehen/ oder sonst auff andere Weiß von Unserer wahren Kirche trennen und absondern wurde: Der oder die sollen durch die Prediger Unserer Landschaft beschickt/ von ihnen in Beywesen Unserer Ober-Mittlerten jedes Orts verhört/ und freundlich auß Gottes Wort/ Neuen und Alten Testaments/ unterrichtet/ und auff den rechten Weg der Seligkeit gewiesen werden: Fahls sie nun auff solches/ sich zu Gott und seiner Kirche / zu ihrer Seelen Heil und Seligkeit lehren/ und solche verkehrte Lehr und Sect verlassen/ sollen sie zur Gemeinde Gottes freundlich aufgenommen werden; da aber solche Versöhnen ohn-angesehen der an sie bescheneen Vermahnungen von Unserer Kirchen sich abzusetzen / frembden Schwermerey Aufenthalt zu geben / oder verführische Meynungen aufzustreuen fortführen/ sollen solche Einem Ehrsamem Kleinen Racht/ um dergleichen Ubel in Zeiten zu steuren/ unverzüglich verzeigt werden.

Widertäußere wie zu tractiren.

VIII. Vom Auslaufen auff Kirchweyh und Nach-Kirchweyh.

Wilen die Kirchweyh nichts anders als eine schndde Entheiligung des Sabbaths/ auch mancherley Uppigkeit und Unordnung nach sich zeucht/ als wollen Wir hiemit denen Unserigen/ das Hinauslaufen auff der benachbarten Kirchweyh / oder Nach-Kirchweyh nicht zu bejuchen.

Kirchweyh nicht zu bejuchen.

Kirchweih/ an den Sonntagen gänglichen bey unausbleiblicher Thurn- oder Gelt-Straff verboten haben/ und sollen Unsere Amtleut darauß ihr Auffsehens haben/ und die Ubertretere ohne Gnad zur Straff ziehen.

IX. Vom Spielen.

Spielen. Das Spielen mit Karten und Würfeln / wie auch das grob und hoch Wetten/ soll allerdings abgestellt seyn / und Unsere Under-Amtleut / als Warbel/ Underbögt/ Meyer und Geschworne / ihre Achtung darauß haben/ und so jemand darunder begriffen/ ein solcher je nach Größe seines Verschuldens/ gestrafft werden.

X. Von den Hochzeiten.

Damit die hochfeyelichen Fest-Tage/ als Weihnachten/ Ostein und Pfingsten/ mit gebührender Andacht/ und Ehrerbietung gehalten werden/ so wollen Wir/ daß in 14. Tagen vor und in 14. Tagen nach diesen Festen / desgleichen an dem monatlichen Bättag/ oder an dem Montag zuvor/ keine Ehe eingeseget/ und also so einige Hochzeit nicht gehalten/ auch nicht/ als um ganz erheblicher Ursachen willen/ und auff den Fall/ da man allein des Kirchgangs begehren/ und alles übrige Gepräng/ Mahlzeit und Kosten underlassen wolte/ in Fest-Zeiten um acht Tag und sonst um den Montag vor dem Bättag/ dispensirt und nachgeben/ darumben aber die monatliche Bättags-Predigt nicht eingestelt/ sondern dennoch gehalten werden solle : Von Fremdden soll auff Unserer Landschaft/ niemand/ wer es auch wäre/ ohne Eines Ehrsamten Kleinen Raths Bewilligung/ von Unseren Burgeren aber niemand ohne Schein von Unserem Ehegericht/ oder dem Pfarrherrn in der Gemeind/ zusammen gegeben und eingeseget werden ; in dem übrigen sollen die Hochzeiten/ und Hochzeit-Freuden/ von denen geladenen Hochzeit-Leuten/ in aller Zucht und Ehrbarkeit gehalten/ und das Zulauffen der Fremdden/ so nicht den Hochzeitern zu Ehren/ sondern nur um überflüssigen Essen und Trinckens/ auch anderer Uppigkeit willen beschicht/ nicht gestattet : ingleichen auch/ absonderlich die Morgen-Suppen/ welche biß dahin viel Aergernuß nach sich gezogen/ den Kirchgang verspätiget/ etliche voll in die Kirchen gebracht/ nicht weniger auch die Nach-Hochzeiten/ das Heim- oder Niederführen der Hochzeiterin/ das üppige Lieder singen/ und andere Ungebühr/ allerdings und gänglich abgeschafft seyn/ und mit erforderlicher Thurn- oder Gelt-Straff von Unseren

Hochzeiten wann nicht zu halten.

Ehrbarkeit bey Hochzeiten zu beobachten.